ÜBELEITFADEN FÜR ELTERN

50 jahre musikschule retz

Warum Üben?

- Übung macht den Meister,
- stellt die Vertrautheit mit dem Instrument her,
- ist Grundlage für ein gutes „Fingerspitzengefühl“ und
- schafft Lust durch den Erfolg, der sich durch regelmäßiges Üben einstellt.
- Der Weg ist das Ziel. Die Übung aus der einen Unterrichtsstunde pro Woche reicht nicht aus, das Spielen des Instruments zu erlernen.

Einrichten des Übeorts:

- Der Übeort sollte gut gelüftet, angenehm temperiert und ausreichend beleuchtet sein, am Besten mit Tageslicht.
- Kinder sind eher motiviert zu üben, wenn sie ohne großen Aufwand an ihr Instrument kommen. Stehen Stuhl und Notenständer bereit und liegen Noten und Aufgabenheft auf dem Notenständer, so können die Musizierenden ohne Zeitverlust mit dem Üben beginnen.
- Störende Einflüsse sind zu vermeiden. Computer, Fernseher u.ä. sollten während des Übens nicht in Betrieb sein. Keine wartenden Freunde im Hausflur, keine Telefonanrufe, keine störenden Geschwister, denn nach Unterbrechungen und Ablenkungen fällt es dem Übenden schwer, sich wieder auf das Üben zu konzentrieren.

Wann Üben?

- Je nach Typ, Temperament und Belastungstoleranz des Übewilligen kann der Zeitpunkt des Musizierens morgens vor dem Schulunterricht, nach dem Schulunterricht, nach Erledigung der Hausaufgaben etc. erfolgen.
- Möglichst immer zur gleichen Tageszeit, damit es zu einer festen Gewohnheit wird.

Wie oft üben?

- Wann immer die Kinder wollen und lieber mehrmals kurz im Tagesverlauf als einmal zu lang.
- Mindestens einmal am Tag ohne Ausnahme.
- Auch in den Ferien sollte das Spielen des Instruments nicht vernachlässigt werden.

Wie lang üben?

- Zu Beginn der Instrumentalausbildung z.B. eines sechsjährigen Kindes genügen zwei- bis dreimal am Tag wenige Minuten, die je nach Konzentrationsfähigkeit allmählich auf zehn Minuten pro Einheit ansteigen sollten.

Was üben?

- Grundsätzlich die **im Aufgabenheft** beschriebenen Übungen oder Stücke. Als Ergänzung: Wiederholung alter Aufgaben, Improvisation, Komposition von eigenen Musikstücken u. ä.
- Besprechen Sie gemeinsam mit dem Lehrer, was ihr Kind gerne spielen möchte.
- Generell gilt: **„Übe das, was du noch nicht Kannst“** Dinge, die schon beherrscht werden und verinnerlicht sind, müssen nicht mehr geübt werden.

Wie können Eltern während des Übens helfen?

- Sie sollten zuhören, positiv bestärken und zum Vorspielen ermuntern. Am Anfang zählt alles. Jede Aktion, jeder Ton bringt Erfahrung und Fortschritt.
- Kritik am Spiel sollte unterlassen werden, dafür ist die Lehrkraft zuständig.
- Gelegentlich ist es nötig, den Unwillen des Kindes mit Geschick zu umgehen: „Jetzt fang doch erst einmal an“, „Beim letzten Mal hat es schon schön geklungen“. „Ich würde gerne noch einmal das Lied hören“ – so oder ähnlich könnten die versteckten Aufforderungen zum Üben lauten und gleichzeitig Ihr Interesse zeigen. Wenn die Kinder einmal begonnen haben, üben sie meist bereitwillig.
- **Ganz wichtig: Üben sollte nicht erzwungen oder belohnt werden.** Der Erfolg genügt sich selbst.
- Gemeinsames Singen und Musikhören und Konzertbesuche steigern die Motivation.

Nebeneffekte

- Das Üben mit dem Instrument ist ein Mosaikstein im Tagesrhythmus des Kindes.
- Üben fördert die Ausdauer, die Konzentration und den Umgang mit komplexen Zusammenhängen.